

„Da hilft nur noch beten!“ Wir haben im Gottesdienst gehört, dass es unsinnig ist, Gebet als Lückenbüßer zu verstehen, wenn *wir* es ausnahmsweise nicht schaffen... Paulus ist in Seinem Missionarsdienst ganz anderer Meinung. Er hat viele Sorgen und Probleme mit den von ihm gegründeten Gemeinden. Er ermahnt und belehrt sie über das rechte Glaubensleben. *Gleichzeitig* aber betet er immer wieder für sie. Nicht aufregen, sondern beten! Wissen, wo die entscheidende Hilfe herkommt. Geistliches Wachstum kommt nur von Gottes Geist.

Kurze Predigtreihe an 3 WE: Gebete für die Gemeinde, jeweils für ein anderes Anliegen. Ermahnungen betonen unsere Verantwortung für unser Tun. Gebet wendet sich an Gott, der Kraft gibt, um die Ermahnungen auszuführen. Heute predige ich über ein Gebet um Kraft für ein glaubwürdiges Christsein. *Text*

9a - füreinander beten

Paulus hat die Gemeinde in Kolossä nicht gegründet, sondern sein Mitarbeiter Epaphras. Er hört, dass die junge Gemeinde durch Glauben, Liebe und Hoffnung geprägt sei (4f). Er hat sie noch nicht kennen gelernt (2:1). Aber mit seiner reichen Diensterfahrung kann er sich ausrechnen, dass bei ihnen das Christsein noch in den Kinderschuhen steckt. Ermahnungen allein könnten sie überfordern. Paulus tritt vor Gott für sie ein.

Füreinander beten, auch über weite Entfernungen hinweg. Heute kein Problem, mit jedem weltweit zu *kommunizieren*. Bsp.: Julia in Australien. Aber wer steht ihr bei? Füreinander beten schafft eine kraftvolle Verbundenheit.

Füreinander beten, auch wenn noch keine enge persönliche Beziehung besteht. Bsp.: Für uns beten viele, die nur kurz im Urlaub oder noch überhaupt nicht hier waren. Füreinander beten gründet in einer Verbundenheit durch den Glauben an Jesus.

9b: wichtiges Gebetsanliegen

Wir sollen Bescheid wissen, was Gott will. Er ist nämlich der Herr. Wir richten uns nach Seinem Willen aus Liebe und Dankbarkeit, nicht aus Angst vor Strafe. Wir brauchen dazu keine Paragrafen auswendig zu lernen, damit wir ein Regelwerk erfüllen. Wir beten vielmehr um Weisheit und geistliches Verständnis. Weisheit ist nach Jak.3:17 nicht mit einem hohem Intelligenzquotienten zu verwechseln. Schauen wir uns einmal diese wunderbaren Merkmale von geistlicher Weisheit an (rein, friedvoll, milde, folgsam, voller Barmherzigkeit und guter Früchte, unparteiisch, ungeheuchelt)! Sie ist praktisch und heilsam.

Parallel: Phil.1:9f. Paulus betet ebenfalls für die Gemeinde in Philippi, dass sie prüfen können, worauf es ankommt. Das ist Gold wert! Wir kennen uns aus, nach welchen Gesichtspunkten wir Entscheidungen treffen, und machen dann genau das rechte zur rechten Zeit! Traumhaft - dafür lohnt es sich zu beten! Hier steht auch die Quelle dafür: Liebe! Immer mehr Liebe möge uns erfüllen, wer aus Liebe handelt, handelt meistens richtig!

10a: Glaubwürdig

„Würdig“ nicht mit steifem Hut, sondern „entsprechend“ des Herrn = Jesus. Kein Qualitätsmerkmal, sondern eine Beziehung. „Wohlgefallen“: nur mit Jesus zusammen sind wir eine erfreuliche Erscheinung.

Bsp.: Lagrein im Pappbecher - beeinträchtigter Genuß. Nur zur Not, es paßt einfach nicht. So auch unser Christsein: präsentieren wir uns als Christen nicht minderwertig!

Ziel des Christenlebens: Gott zu ehren (Eph.1). Glaubwürdig als Christen leben macht Appetit! Viele haben nichts gegen Gott, aber finden es öde, was die daraus machen, die an Ihn zu glauben vorgeben. Wenn wir *entsprechend Jesuss* leben, der durch den Glauben in uns wohnt, ist das anders. Laßt uns darum beten!

10bf: wachsen

Produkte werden *hergestellt*, Früchte dagegen *wachsen*, weil sie lebendig sind. Nur was *lebt*, wächst, Gegenstände nicht. Stellt Euch vor, die Stühle wären jeden Sonntag ein bißchen größer... Wer den christlichen Glauben durch die persönliche Beziehung zu Jesus lebendig in sich trägt kann damit rechnen zu wachsen. Langsam aber sicher.

Christen befinden sich in einem Wachstums*prozeß*, d.h sie können zunächst etwas nicht so gut, sind klein und unscheinbar, aber werden besser! Es wäre doch normal, wenn bei uns oder in der Gemeinde früher etwas nicht so gut lief wie heute (hoffentlich), und dass voraussichtlich in einiger Zeit es weiter verbessert ist. Was erwarten wir in Zukunft, was es jetzt noch nicht gibt oder was noch nicht sehr ausgeprägt ist?

Bei Kleinkindern sagen wir, meistens bei deren Geburtstagen: „Ei, ist der gewachsen!“ Würden unsere Freunde das auch über unsere innere Entwicklung sagen?

12-14: Gottes Vorleistungen

Gerne von Herzen Gott danken, was Er für uns getan hat. Unvorstellbar - hier geht es um ein wertvolles Erbe! Das bekommt man unverdient, nur weil einen reichen Vaters hat!

Nicht nur in der Zukunft = Ewigkeit werden wir beschenkt, sondern was Gott für uns bereits getan hat, betrifft unsere Gegenwart.

13: Zwei „Reiche“ auf der Welt

Die „Macht der Finsternis“ auf der einen Seite, auf der anderen das „Reich des Sohnes Seiner Liebe“. Beide werden dynamisch verstanden, kein territoriales Gebiet. Der heutige Begriff wäre „Einflußbereich“. Leben unter positiven oder negativen Einfluß.

„Versetzt“ - wir konnten die Seiten wechseln! Gottes Wort bezeichnet das als „Rettung“: nur gut, dass wir nun in Gottes Reich gehören! Wir können uns die „Rettung“ anschaulich vorstellen: wie bei der hiesigen „Rettung“ kommt jemand, der den Verunglückten packt und an einen sicheren Ort bringt. Hier ist es Gott, der das getan hat durch Seinen lieben Sohn. Genau wie bei der Südtiroler „Rettung“ geschieht sie unabhängig von den moralischen Qualitäten des Opfers. Egal, ob es ein „guter Mensch“ ist oder nicht, entscheidend für die „Rettung“ ist die Bedürftigkeit der Person. So kommen auch in das Reich Gottes nicht die „Guten“, sondern die, die Rettung nötig haben: Rettung aus der „Macht der Finsternis“.

Wer wird gerettet?

Wer ist das denn - etwa auch welche, die hier sitzen? Paulus schreibt einen Brief an die damaligen Christen in Kolossä. Meint er alle? Immerhin benutzt er die „wir“-Form. Könnte es sein, dass damals in Kolossä, als der Brief von Paulus vorgelesen wurde, einige empört aufstanden und sagten: „Was fällt dem ein? Wir lassen uns nicht beleidigen!“

Und wir heute in der FEG Bruneck - ist uns unsere schlimme Vergangenheit bewusst? Die „Macht der Finsternis“ können wir nicht einfach mit der „Ersünde“ erklären, woran wir uns meistens unschuldig fühlen... Gottes Wort lehrt, dass die Gesellschaft und die Welt insgesamt unter dem Machtbereich Satans steht. Wer aufmerksam und nüchtern Nachrichten verfolgt, hält das nicht für baren Unsinn.

Wer ehrlich über sich selbst denkt läßt sich retten von Jesus! Wir leben nun unter Seinem positiven Einflußbereich - wie lassen wir uns beeinflussen?

Beten wir füreinander!

Ich haben uns heute auf ein biblisches Gebet hingewiesen. Gebet für die Gemeinde. Laßt uns in der kommenden Woche auch für unsere Gemeinde so beten! Es entspricht ohne Zweifel Gottes Willen und steht unter besonderer Gebetsverheißung. Nehmen wir uns diese Verse vor oder beten mit eigenen Worten um diese Anliegen! Wir dürfen mit Erhörung rechnen und unser Gemeindeleben wird sich verändern!